

15 Millionen Russen warten auf Telephon

Enorme Chancen bei der Telekommunikation erwarten westliche Unternehmen im Osten. Alcatel bearbeitet den gesamten Raum von Wien aus.

VON ERICH HOORN

ST. PETERSBURG. Nur etwa zehn Prozent der Haushalte in Osteuropa haben einen Telephonanschluß. Oft wird eine Anlage von mehreren Familien geteilt. Allein in Rußland warten 15 Mill. Bürger auf einen Telephonanschluß. Wie der Direktor von Alcatel Business Systems in Paris, Johann Günther, in einem Seminar betonte, werde es wenigstens zehn Jahre dauern, bis der Osten das westeuropäische Niveau von heute erreichen werde. 1993 wird der Absatz von privaten Telephonnebenstellen-Anschlüssen in der GUS auf 240.000 und in Osteuropa auf 700.000 Stück geschätzt. Diese Zahlen sollen sich in den kommenden vier Jahren verdoppeln. Demgegenüber wächst der Markt in Westeuropa nur um drei Prozent. Alcatel hat 1992 106.000 Nebenstellen-

anschlüsse im Osten verkauft. Die Ostaktivitäten im Bereich Business Systems (private Telephonanlagen) des Alcatel-Konzerns, der 1992 mit 203.000 Mitarbeitern einen weltweiten Umsatz von 30 Mrd. Dollar erreichte, wird von der Tochter Alcatel Austria koordiniert. Direktor Anton F. Bum betont im Gespräch mit der „Presse“, daß alle Vertriebsgesellschaften hundertprozentige Töchter von Alcatel Austria seien. Bisher wurden solche Töchter in St. Petersburg, Kiew, Prag, Preßburg, Warschau, Budapest, Sofia und Alma Ata etabliert. Die Umsätze im Osten im Bereich Telephonnebenstellen-Anlagen erreichten 1992 300 Mill. S, heuer werden 500 Mill. S erwartet.

Der Direktor der Alcatel Business Systems Group in St. Petersburg, Juri Hozjajenok, erklärte, Gegengeschäfte würden keine gemacht. Bei den Telephonnebenstellen-Anlagen führt Alcatel mit 14 Prozent unter den ausländischen Anbietern in der GUS. Die Auslandsinvestitionen in das russische Telekommunikationssystem werden heuer 230 Mill. Dollar erreichen.